Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 10

Rubrik: Humor = Humour

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ganzen wehrfähigen und wehrwilligen Volkes, so ist auch der vielen Tausend Bürger gedacht, die als Schießfertige bewaffnet wurden und sich dem Vaterland zur Verfügung stellten, braver Männer jeden Alters. Es wird auch mehr als einmal aus den Stellungen an der Grenze nach rückwärts geblickt; zu den Daheimgebliebenen, die im landwirtschaftlichen Leben der Kriegsjahre bestehen mußten. In diesem Grenzbesetzungsbuch der Solothurner wird das Leben und das Wesen eines der sympathischsten schweizerischen Kantonsvölker während der Jahre des Krieges geschildert. Der Korpsgeist war bei den solothurnischen Einheiten sehr stark ausgebildet, und dieser Korpsgeist ist eine der vornehmsten Voraussetzungen für die Heranbildung einer schlagfertigen Truppe. Der Auszug des Kantons Solothurns gehörte während des Krieges und gehört auch jetzt noch zur 2. Division; diese 2. Division war in den Kriegsjahren die berühmte Division de Loys, eine Art Gardetruppe. Oft treffen wir auf den Blättern des Solothurner Gedenkbuches auf den Namen dieses einzigartigen und hervorragenden Führers, den die Soldaten verehrten und liebten, obschon er sehr streng war. Aber er war ein Soldat — das sagt alles; er war gerecht, er war ein Führer von Gottes Gnaden. (Darum verdarb er es auch mit den Politikern!)

Die Kader sämtlicher solothurnischer Stäbe und Einheiten im Aktivdienst 1914—1918, bis zu den Fourieren und Feldweibeln, sind in langen Listen angeführt und es beschleicht den Leser, der Altersgenosse der damaligen Auszüger ist, ein eigentümliches Gefühl, wenn er heute vor vielen Namen von damals lebenskräftigen und lebensfreudigen Offizieren und Unteroffizieren das ominöse Kreuzlein sieht!

Das Buch hat auch einen geschichtlichen Teil; der Einbruch der Franzosen in den ersten Tagen des März 1798, als Solothurn das Schicksal Berns teilte, wird von einem Nachkommen des bei Selzach am 2. März 1798 gefallenen Artilleriehauptmanns Josef von Sury-Bussy geschildert. Die Entwicklung des solothurnischen und damit des schweizerischen Wehrwesens bis zu den heutigen Tagen erfährt ebenfalls eine knappe, aber gute Darstellung. Das Buch ist reich geschmückt durch zeitgenössische Photographien und Zeichnungen aller Art, es wurden ihm interessante Tagebücher der einzelnen Einheiten einverleibt; kurz und gut, ein jeder Wehrmann, vor allem ein jeder Schweizer Soldat, der die Grenzbesetzung mitgemacht hat, liest es mit Freude. Dem Solothurner aber, dem in der Heimat und in der Fremde, wird es ein liebes Heimatbuch sein, das Zeugnis ablegt von den besten Seiten unseres Volkscharakters, ein Buch der Zuversicht, das er immer dann zur Hand nehmen wird, wenn der Geist der Müdigkeit droht, Gewalt über ihn zu bekommen.

Die solothurnischen Wehrmänner werden dem Herausgeber des Buches, Herrn Oberstleutnant Albin Bracher, und allen seinen Mitarbeitern herzlichen Dank sagen für das schöne Werk! *H. Z.*

*

Les Mobs de 1914 à 1918, racontées par nos soldats. Texte et illustrations recueillis par le colonel A. Cerf, le 1er lieutenant A. Mex, l'appointé V. Grandvaux. Préface de M. Minger, conseiller fédéral. Edition Haeschel-Dufey, Lausanne. Un beau volume relié, contenant de nombreux dessins et photographies. Prix: fr. 9.50.

A l'approche des fêtes de fin d'année, il convient de rappeler au public cette œuvre de caractère populaire et patriotique, qui constituera un cadeau de choix. En effet, le livre des Mobs a été accueilli de la façon la plus chaleureuse par la critique unanime et il a certainement sa place marquée dans la bibliothèque de famille où il restera comme un témoin vivant de la mobilisation. Ce livre de souvenirs présente toute une gamme de tonalités littéraires et c'est ce qui en fait le charme. Les récits savoureux qu'il renferme, les figures et les paysages qu'il évoque, la philosophie et l'humour dont il est imprégné, tout cela vaut par la sincérité et la simplicité qui caractérisent l'homme dans le rang. Oeuvre due à la collaboration des soldats, essentiellement variée dans sa forme quoique homogène dans son esprit, elle s'adresse non seulement aux participants aux Mobs, pour qui elle conserve évidemment une signification toute spéciale, mais encore à la jeune génération, aux fils devenus grands, des hommes qui furent à la frontière. Mères, épouses, sœurs et filles de soldats s'attacheront aussi à ces pages remplies d'un même souffle et d'une même foi en dépit de la diversité des régions et des corps, des particularités et des divergences de nos Confédérés. Il est bon de parcourir ces récits de soldats pour mieux saisir dans toute leur étendue la nature et la force du lien qui nous unit. Cette œuvre suisse se recommande d'elle-même à notre peuple, surtout dans les circonstances présentes.

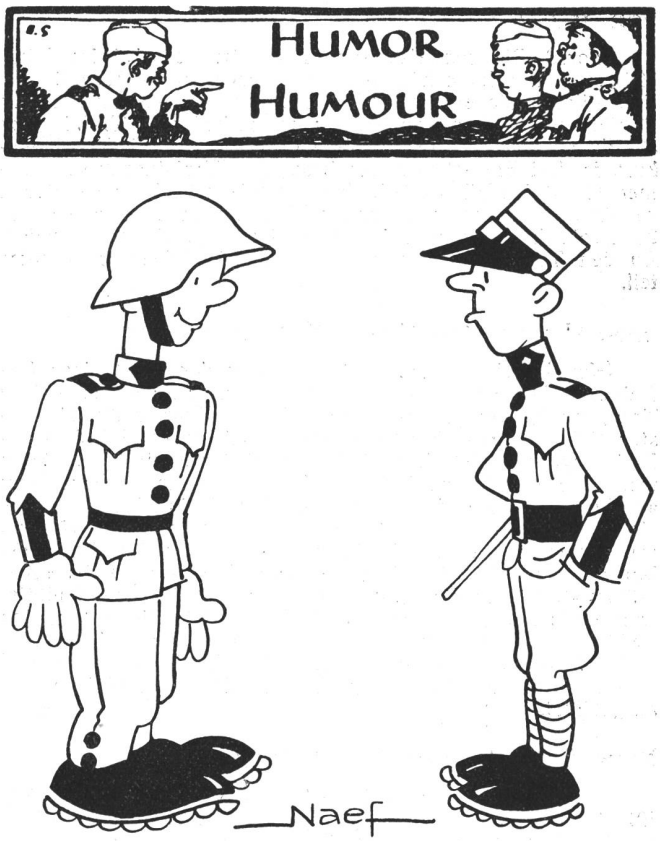
Lisez les Mobs! Pages gaies, pages tristes, s'y entremêlent comme se succéderont les jours du service actif. A défaut de hauts faits et de glorieux épisodes, il s'en dégage une leçon d'énergie et de patience. Vous vibrerez à l'unisson des collaborateurs de ce livre, qu'ils soient soldats ou colonels, simples paysans ou conseillers nationaux! Vous irez avec eux tous à la « recherche du temps perdu », de ce temps qui ne fut pas tout à fait perdu puisque nous en sommes sortis enrichis par le souvenir.

Femmes suisses, offrez le livre des Mobs!

*

Ritt nach Rom. Von Hans Schwarz. Mit 16 ganzseitigen Autotypietafeln. Rascher-Verlag, Zürich und Leipzig. 1935.

Hans Schwarz ritt im Herbst 1934 nach Rom; von Bern aus, durch den Lötschberg fuhr er allerdings mit der Eisenbahn; aber über den Simplon ritt er samt seinem Begleiter, der die Bagage auf einem Rad mitführte. Durch sein Buch vom Ritte durch Frankreich hat sich Hans Schwarz mit einem Schlage als Reiter und als Schriftsteller durchgesetzt und zu dieser Stunde, da wir sein Buch vom Ritt nach Rom lesen, reitet er mit einer ganzen Karawane durch Oesterreich und den Balkan zum Bosporus hinunter, sogar einen Mitrailleurkarren nimmt er mit, und er und seine Begleiter haben die Karabiner umgehängt, um die Wölfe zu verjagen, die sich dort unten, weit in der Türkei, noch ein Rendezvous geben. Oblt. Hans Schwarz ritt also über die Alpen nach der Ewigen Stadt auf den gleichen Wegen, die die alten deutschen Kaiser und auch unsere in Gott ruhenden Vorfahren gezogen sind. Wie nach Frankreich und dies Jahr wieder in den Balkan hinunter, trägt die Stute Arbalète den Reiter über die unbequemen Asphaltstraßen des Piemonts und der Lombardei zum Adriatischen Meere, über den Apennin nach Rom. In der Lombardei umwittern ihn die gewaltigen entscheidenden Schlachten, die auf dieser Erde fast in jedem Jahrhundert unserer



In wieviel Teile zerfällt ein Gewehr?
Das kommt ganz drauf an, wie man es hinschmeißt!

En combien de parties un fusil se divise-t-il?
Cela dépend tout de la façon dont on le jette!

In quanti pezzi si compone il fucile?
Dipende dal modo con cui lo si ... frantuma!

Geschichte stattfanden. Die Lombardei ist die blutgetränkteste Landschaft Europas.

Hans Schwarz sieht die Landschaft mit den Augen des Künstlers, des Soldaten (und zwar des berittenen Soldaten), des Historikers und des Kundigen des heutigen italienischen Volkes. Er beobachtet scharf. Die Quelle seines Wissens ist der Bauer, der Arbeiter, der Soldat, der Zigeuner und der kleine Bürger im kleinen italienischen Landstädtchen. Den Fluß der Erzählung seiner Reitererlebnisse unterbrechen historische Skizzen. Das Buch ist wiederum sehr fesselnd geschrieben; hat man einmal mit der Lektüre begonnen, so ist es schwierig, damit aufzuhören. Erwähnen wollen wir auch hier, daß die vorbildliche Tierliebe des Verfassers uns das Buch besonders wert macht.

Jeder berittene Soldat unseres Heeres sollte diese Reiterwanderbücher von Oberleutnant Schwarz besitzen und lesen. H. Z.

*

Kartenlesen und Skizzieren. Von Major i. G. Gustav Daeniker. Vierte, wesentlich erweiterte Auflage mit 51 Abbildungen. Druck und Verlag: Buchdruckerei an der Sihl A.-G., Zürich. 1935.

Schon wieder eine Neu-Auflage eines der militärischen Lehrmittel des bekannten Fachmannes und Instr.-Offiziers der Infanterie. Nachdem seinerzeit in der dritten Auflage des «Kartenlesens» eine schärfere Betonung des Methodischen große Anerkennung gefunden hat, wurde nun auf vielfachen Wunsch der Leser eine leicht faßliche Anleitung zum Skizzieren aufgenommen. Im zweiten Teil des Buches werden einige grundlegende Angaben über das Skizzieren gegeben. Sodann folgen Ausführungen über — das Wesen der Skizze — die geistige Vorbereitung — vom Zeichnen an sich, und — Art und Weise der Darstellung. Das Literaturverzeichnis ist bis auf die letzten Erscheinungen umfassend ergänzt worden. Mit den bereits früher behandelten Abschnitten über Kartenlesen, die Hilfsmittel dazu und deren Anwendung, ist des Verfassers Werk nunmehr ein geschlossenes Ganzes geworden für Militärs, Naturfreunde und Sportsleute aller Art. Es darf aber auch weitern Kreisen warm empfohlen werden. **A. O.**

Rekrutenschulen.

Motorwagentruppe: 10. Februar bis 25. April, Thun.
Artillerie: 3. Februar bis 2. Mai (F.Art.R. 5 und 6), Bière.
3. Februar bis 2. Mai (F.Art.R. 7 und 8), Frauenfeld.
3. Februar bis 2. Mai (Sch.F.Hb.Abt. 1—4), Bülach.
3. Februar bis 2. Mai (Sch.Mot.Kan.Abt. 1 bis 12), Mte. Ceneri.
Genietruppe: Sattlerrekruten-Fachausbildung vom 17. Februar bis 4. März, Thun.
Traintruppe: 7. Februar bis 8. April (4. Div.), Kloten.
24. Februar bis 25. April (Säumer 2., 3. und 4. Div.), Sitten.

Offiziersschulen.

Infanterie: 2. Division vom 24. Februar bis 18. April, Colombier.
3. Division vom 24. Februar bis 18. April, Bern.
5. Division vom 24. Februar bis 18. April, Zürich.

Schießschulen für Oberleutnants.

vom 17. Februar bis 7. März, Wallenstadt.

Kurs für Nachr.-Offiziere und Adjutanten.

1. und 2. Division vom 10. bis 22. Februar.

Fourierschule

vom 10. Februar bis 14. März, Thun.

Fachkurs für Küchenchefs

vom 10. Februar bis 7. März, Thun.

Unteroffiziersschulen.

Infanterie: 1. Division vom 24. Febr. bis 8. März, Lausanne.
2. Division vom 24. Febr. bis 8. März, Colombier.
3. Division vom 24. Febr. bis 8. März, Bern.
4. Division vom 24. Febr. bis 8. März, Luzern.
5. Division vom 24. Febr. bis 8. März, Zürich.
vom 24. Febr. bis 8. März, Bellinzona.
6. Division vom 24. Febr. bis 8. März, Chur.
Trompeter vom 24. Febr. bis 8. März, Bern.
Schwere I.-Waffen 1. und 2. Division vom 24. Februar bis 8. März, Thun.
5. und 6. Division vom 24. Februar bis 8. März, Chur.
Tel. und Sign.-Patr. vom 24. Februar bis 8. März, Freiburg.
Genietruppe: 24. Febr. bis 21. März (F.Sap. u. Pont.), Brugg.
24. Febr. bis 21. März (F.Tg. u. Fk.Pi.), Liestal.
Fliegertruppe: 10. Februar bis 14. März, Dübendorf.
Sanitätstruppe: Gefreitenschulen vom 3. bis 29. Februar, Basel.
vom 3. bis 29. Februar, Genf.

Wiederholungskurse.

5. Div.: Füs.-Kp. I/61 vom 24. Februar bis 7. März (Schießschule Wallenstadt).
Bttr. 41 vom 21. Februar bis 7. März (F.Art., Schießkurs, Kloten).
6. Div.: 1 Detachement vom 17. bis 29. Februar (Winter-W.K., Thusis).

Le développement des armes à feu en Suisse

(Suite et fin.)

Ce fusil Vetterli devançait de loin, à ce moment-là, tout ce qui existait comme perfectionnement, et marquait dans la fabrication des armes à feu une évolution considérable, tant sous le rapport de la précision que de la solidité.

Quelques vingt ans plus tard, le progrès dans ce domaine avait franchi une nouvelle étape, par l'introduction du fusil 1889, d'un calibre plus réduit que le Vetterli, possédant surtout le gros avantage d'une culasse à mouvement rectiligne. Son inventeur fut le Colonel Schmidt.

Déjà en 1878, le Major Rubin, Directeur de la Fabrique de munitions à Thoune, fondée en 1873, procédait à des essais méthodiques de projectiles destinés à des canons calibrant jusqu'à 7 mm. Des essais concluants eurent lieu en 1884, au moyen de 130 fusils Vetterli, munis de canons Rubin au calibre de 8 mm et 7,5 mm; ils confirmèrent la haute précision balistique du nouveau projectile. Cependant, le fonctionnement de la culasse Vetterli, notamment le transporteur, créait quelques difficultés à l'introduction du nouveau projectile. La culasse rectiligne, d'invention purement suisse, supprimait heureusement la difficulté présentée par le fusil Vetterli, et les expériences tentées en 1884 par le Colonel Schmidt furent très concluantes.

En juillet 1893, la commande des fusils 1889 était chose faite, et la Commission de gestion du Conseil fédéral exprimait, dans son rapport du 12 mai 1892, sa gratitude et sa satisfaction à l'inventeur et constructeur de cet excellent fusil.

Admis comme arme de stand, sa précision trois fois supérieure à celle du fusil Vetterli, donnait complète

Unsere Werbeaktion

Die Betriebskommission der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» hat beschlossen, den Termin für die in den Nummern 6, 7 und 8 des laufenden Jahrganges bekanntgegebene Werbeaktion bis zum

31. Januar 1936

zu verlängern.

Werbematerial bitte verlangen bei der Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G. in Zürich 1, Brunngasse 18.